Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

Band: 45 (1951)

Heft: 6

Anhang: Katholische Frohbotschaft : Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Katholische Frohbotschaft

Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Nr. 3 1951

Erscheint am 15. jeden Monats

Auferstanden!

Nur noch wenige Tage trennen uns von dem hohen Osterfeste. Mit grosser Freude lesen wir jedes Jahr die Osterbotschaft in der Bibel, oder im Neuen Testament, oder im Gehörlosen-Gebetbuch.

Das muss ein Jubel gewesen sein, als die Osterbotschaft in die Herzen der Freunde Jesu drang! Noch lag die Dämmerung des Ostermorgens über Jerusalem. Da erhob sich im Osten die Ostersonne.

«Als die Sonne eben aufging», schritten die Frauen zum Grabe. Die guten Frauen waren mit Gewürzen und wohlriechenden Salben beladen. Sie wollten dem Leichnam Jesu ihre letzte Ehre und Liebe erweisen. Nur eine Sorge beschäftigte sie: «Wer wird uns wohl den Stein vom Grabe wegwälzen?» Aber der Stein war ja schon weggewälzt. Welcher Schrekken! Das Grab war leer. Wo war der Herr? Weggetragen? Gestohlen? Vergraben? Verbrannt? Wie fürchteten sich die Frauen, als plötzlich zwei strahlende Männer vor ihnen standen! Es waren Engel, die zu ihnen sagten: «Fürchtet euch nicht! Der Gekreuzigte ist auferstanden. Er ist nicht mehr hier.» Wer konnte das glauben? Und doch war es so.

Traurig und mutlos kehrten die Frauen in die Stadt zurück. Da erschien ihnen Jesus auf dem Weg. Er sprach: Seid gegrüsst! Der Herr selber! Nicht nur ein Engel! Nicht bloss das leere Grab! Wir verstehen ihre grosse Freude, mit der sie jetzt hingingen, den Jüngern die Osterbotschaft zu bringen.

Aehnlich war es mit Magdalena. Mit verweinten Augen kam sie aus der Stadt zum Grab zurück. Sie sah die schönen Frühlingsblumen am Wege nicht. Sie freute sich nicht an der goldenen Ostersonne. Sie hatte kein Interesse an den zwei Engeln, die sie am Grabe fand. Nur ein Gedanke zermarterte ihr Herz: Wo ist der Herr? «Man hat ihn weggenommen und ich weiss nicht, wo man ihn hingelegt hat.» Da wurde sie beim Namen gerufen: «Maria!» Wer hat sie gerufen? So konnte nur einer rufen: Jesus! Ja, Er war es. Ein Schrei! Ein grenzenloses Glück. — Rabboni — Meister! Ueber Magdalena war Ostern gekommen.

Und so geht es weiter. Petrus durfte den Auferstandenen sehen. Die zwei tottraurigen Emmausjünger wurden einer Erscheinung gewürdigt. Ihr Herz brannte auf dem Weg, als er ihnen die Schrift erklärte. Und sie erkannten ihn beim Brotbrechen.

Am Abend kam Jesus bei verschlossenen Türen zu den Aposteln. Der Herr erbarmte sich seiner Freunde. Auf einmal stand er mitten unter ihnen und sagte den schönen Gruss: «Friede sei mit euch!» Aber der Herr sah den Zweifel in einigen Herzen; denn sie meinten, die Erscheinung sei nur ein Gespenst. Jesus streckte ihnen die Hände hin. Er zeigte ihnen seine Füsse. Sie durften ihn berühren. Aber vor Freude und Staunen konnten sie es immer noch nicht glauben. Schliesslich ass Er noch ein Stück gebratenen Fisches und eine Honigscheibe. So etwas tut ein Geist nicht. Ja, Jesus war wirklich auferstanden mit Leib und Seele. Volle vierzig Tage blieb Er noch in unserem Erdental. Immer wieder erschien Er den Seinen. Er schenkte uns das heilige Bußsakrament, in dem wir den wahren Seelenfrieden finden. Friede, Friede! So läuten die wahren Osterglocken. Der Unfriede soll weggeschwemmt sein. Der Unfriede ist die Sünde. Das Leiden Christi hat die Sünde getroffen und gesühnt.

Und wir?

Auch wir sollen auferstehen zu einem neuen Leben. Doch müssen wir vorerst Karfreitag und Karsamstag feiern. Wir müssen zum Kreuze Jesu gehen. Mit einem Herzen voll Reue über die Sünden. Mit einem Herzen voll Dank für so viel Liebe und Leidensmut. Mit einem Herzen voll Hoffnung auf Verzeihung. Die Arme und das Herz Jesu stehen offen, um dich zu lieben. Sein ganzer Leib ist mit Wunden bedeckt, um dich zu erlösen.

Gehen wir auch zum Grabe Jesu! Von allen Strassen der Welt kommen die leidgeprüften Menschen: Taube, Stumme, Blinde, Kranke, Arme, Verachtete zum einsamen Grab. Da finden sie Hilfe, Gnade, Treue. Auch du! Leide geduldig weiter, still und ergeben, bis du einst im Grabe ruhen darfst.

P. Otto Hophan schreibt: Einmal wird der Engel auch uns erwecken. Der Stein wird fortgewälzt. Wir werden leuchten, wie der Blitz. Unser Gewand wird weiss sein, wie der Schnee. Wir werden Ihm ähnlich sein, so wie Er ist. Und nur darum müssen wir mit Ihm leiden, um mit Ihm auch verherrlicht zu werden. Alleluja!